



Dr. Markus Hugo Wanger ♦ LONDON NATIONAL GALLERY ♦ Öl-Strukturbild / Lwd., 100x160cm, 1998

M A I

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30	31						

1. Tag der Arbeit ♦ 13. Christi Himmelfahrt ♦ 23./24. Pfingsten

■■■■ FEBRUAR

Manfred Kordt

Nach einer Ausbildung zum Dekorateur und Plakatmaler absolvierte Manfred Kordt ein Studium der Kunstpädagogik und Sozialwissenschaften, anschließend belegte er Museums- und Kunstpädagogik an der Uni Münster. Ab 1977 beteiligte er sich an (inter)nationalen Ausstellungen, u.a. am Kunstfestival in Basel, an der Hommage à Kassel, im Kasseler Kunstverein/Kunstakademie usw.; 1998 beim Offenen Kunstpreis belegte er den 4. Platz, im selben Jahr war er Mitbegründer der Künstlergemeinschaft "Der Wasserspiegel". Im Gemeinschaftsatelier im Schloß Styrum in Mülheim/Ruhr finden regelmäßig Ausstellungen statt. Sein Schaffen wird in verschiedenen Publikationen festgehalten. MANIKO, so signiert Manfred Kordt seine Werke, bietet sich in einer ungewöhnlichen Geschlossenheit dar, da er stets aus den gleichen Zügen heraus die Bilder aufbaut und so die Homogenität seines Werkes betont. Kordt ist unter den abstrakten Malern ein Landschaftsmaler, ein bildnerischer Lyriker mit Anklängen an die Farbpalette der Impressionisten. Die Trennung der Farbflächen durch akzentuierte schwarze Umrißstriche spielt eine besondere Rolle, sie gibt den Farbflächen geschwungene Formen, fließende Bewegungen und betont die Farbtensität. Rhythmische Eruptionen bringt Manfred Kordt auf die Leinwand, seine Farbkompositionen flammen auf, entzünden Feuer und strömen Wärme aus.

■■■■ MÄRZ

Axel-Alexander Ziese

Bevor sich Axel-Alexander Ziese völlig der Kunst verschrieb, machte er eine Ausbildung im Bauwesen und studierte Humanmedizin. Nach seinem Kunstgeschichtsstudium war er Dozent und hatte eine Professur in der Schweiz inne. Nun ist er leitender Direktor des Forschungsinstituts bildender Künste in Nürnberg und Akademiepräsident der Jean-Gebser Akademie u.a., einer Schule für bildende Kunst in Offenbach. Seit 1986 ist der gebürtige Bielefelder Chefredakteur des Magazins KUNST-aktuell sowie Verfasser von Künstlermonografien und Kunstsachbüchern. Axel-Alexander Ziese schreibt nicht nur über Künstler und deren Kunst, sondern malt selbst und blickt auf mannigfaltige Ausstellungstätigkeiten zurück. In informeller Malweise stellt Ziese seine Emotionen dar, kehrt sein Inneres nach Außen, jedoch keinesfalls transparent, sondern verschleiert und verschlüsselt, der Betrachter kann sich einarbeiten in seine Aussagen und sich auf die Suche nach Antworten machen. Weitgehend enträtselnd sind seine Bildtitel, mit denen man eine Betrachtungshilfe bekommt, einen Impuls, der weiterführen kann. Besonders ansprechend ist, daß sich seine Bildaussagen nie zu erschöpfen scheinen, durch die vielschichtige Darstellung kann man immer wieder Neues entdecken: einen neuen kleinen Strich, der zu einer anderen Interpretation einlädt, einen neuen Bogen, der ein anderes Schattenbild zuläßt.

■■■■ APRIL

Paul Schwietzke

Der seit 1979 freischaffend tätige Künstler Paul Schwietzke studierte von 1973 bis 1978 an der Düsseldorfer Kunstakademie, er war Meisterschüler bei K.O. Götz und der erste Schüler von K.Klapheck. Die Bilder Paul Schwietzkes sind geheimnisvoll, in surrealen Kompositionen führt er den Betrachter in menschenleere, zerstörte und von der Technik überrollte Welten: Abgestorbene Bäume und eine Gouvernante aus Schrauben posieren vor futuristischen Kulissen; Fische fliegen durch die Luft, nackte Frauen saugen auf Steinpodesten Staub, und aus offenen Waschmaschinen quillt keine Wäsche, sondern eine zahnpastähnliche Masse. Paul Schwietzke liebt "das Undefinierbare, denn es will nicht entschlüsselt werden, ebensowenig wie der Mensch", so führt er seine Gedanken zu seinen Arbeiten aus. Alltägliche Details, gewohnte Anblicke komponiert Schwietzke in für den Menschen ungewohnter Weise, und man fragt sich, wieso der Künstler ein Ei im Vordergrund und im Hintergrund ein weißes Pferd malt. Welche Geschichte erzählt diese Bildkomposition? Wie entschlüsselt man diese Bildsprache, dieses Rätsel? Paul Schwietzkes Antwort lautet: "Meine Bilder müssen mir selbst ein Geheimnis bleiben, denn was ich verstehe, verliert mein Interesse. Meine Aussagen in den Bildern dürfen für mich nicht verbindlich feststehen, sondern müssen mitleben durch steten Wandel".

■■■■ MAI

Dr. Markus Wanger

Der künstlerische Autodidakt Markus Wanger wurde im österreichischen Feldkirch geboren. Er lebt heute in seiner Heimat im Fürstentum Liechtenstein, Vaduz. Seine Ausstellungstätigkeiten führten ihn u.a. nach Spanien, außerdem bestehen Dauer-ausstellungen in Österreich und in der Schweiz. "Schon früh öffnete sich für mich die Welt der Farben und Formen. Farben und Formen verkörpern für mich eine Freiheit, welche nicht durch irgendwelche Konventionen eingeengt ist. ... Insbesondere Turner, Goethe, Monet und Itten haben mich farblich geprägt und das Spiel mit den Farben gefördert", so beschreibt Wanger sich und seine Kunst. Seien es Blumenarrangements, Gebäude oder abstrakte Variationen wie *Urknall* und *Cyber* - in allen Bildern herrscht eine blütenprächige Farbtensität, die er mit Spachtel und Pinsel aufträgt. Manchmal benutzt er Gips oder einen kräftigen Farbauftrag, um die Plastizität hervorzuheben. Seine Reisen hinterlassen Eindrücke, die er in seinen Interpretationen zu berühmten Bauwerken festhält; so leuchtet ein rosa Abendhimmel hinter dem Empire State Building ragt aus einem Häusermeer empor. Durch eine ihm eigene Mischtechnik schafft Wanger den Balanceakt zwischen Gegenständlichem und Abstraktion: Seine Bilder vermitteln oftmals einen flimmernden Eindruck, wie wenn die sengende Hitze bebzt, und trotzdem lassen sich Konturen erkennen, die eindeutige Aussagen zulassen.

■■■■ JUNI

Karoline Wittmann,

eine bedeutende Vertreterin des expressiven Realismus, wurde 1913 in München geboren und hat in dieser Stadt ihr ganzes Leben - sie wurde nur 65 Jahre alt - verbracht. Trotz Heirat und Kindererziehung war für sie das wichtigste die Malerei, sie war davon wie besessen. 1944 verbrannte bei einem Bombenangriff auf die Münchner Kunstakademie fast alle frühen Arbeiten, nur 335 Ölbilder bilden ihren Nachlaß. Karoline Wittmann ist Mitbegründerin der GEDOK. Die alljährliche Präsentation von 1949-60 im Haus der Kunst bei der Großen Münchner Kunstausstellung war ihre Visitenkarte, und schließlich stellte sie auch in Bombay, Neu Delhi und Kalkutta aus. Ihre Bildthemen bestimmte ihr Lebensraum: Vor allem Stillleben, Portraits und Aktdarstellungen sowie Kinder- und Zirkusszenen und bayerischen Landschaften umfassen ihr Oeuvre wie eine sanfte schöne Erzählung analog einem Tagebuch. "Über ihre eigene Kunst konnte sie kaum sprechen," schreibt Dr. Matthias Arnold in ihrer Monografie, KAROLINE WITTMANN - LEBEN UND WERK DER MÜNCHNER MALERIN (afv-Verlag Nbg.). "Man müsse es selbst sehen, sie könne ihre Bilder nicht mit Worten erklären. Wie auch Luise Niedermair (ihre Malfreundin) praktizierte sie eine sinnliche, gefühlsmäßige Malerei aus dem Bauch heraus".

■■■■ SEPTEMBER

Ernst Böhm

Seine berufliche Ausbildung begann Ernst Böhm 1947 als grafischer Zeichner, danach wurde er Schaufensterdekorateur. 1956-60 folgte ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg bei Prof. K.H. Walter; dort setzte er sich vor allem mit Aktmalerei und Tierzeichnungen auseinander. Auch während seiner beruflichen Tätigkeit in München blieb er ständig seiner Malerei treu. Ernst Böhm blickt auf eine 25-jährige Tätigkeit als Kursleiter für Zeichnen und Malen zurück, die sich auch auf seine eigenen Bilder sehr anregend auswirkte. Der gebürtige Egerländer erhielt 1980 die Euromedaille in Gold für Kunst und Kultur und 1993 die Pygmalion-Medaille der Deutschen Kunststiftung der Wirtschaft. Wer die Arbeiten von Böhm charakterisieren will, kann dazu eine konkrete Aussage finden in seiner Farbsymbolik, dem impulsiv-impressionistischen Malstil und seiner stimmungsgeladenen Sichtweise. "Dem bewußteren Blick offenbart sich gerade bei den Landschaftsbildern, ob sie nun ausschließlich gewachsene Natur in überwältigender Formenfülle zeigen, oder ob in diese auch die menschliche Behausung als einzelnes Gehöft oder als gedrängter Teil eines Dorfes gestellt ist, die große Gabe des Künstlers für Strukturierung seiner Kompositionen", so Karl Günther Stempel über Ernst Böhm in der 1998 erschienen Monografie über sein Leben und Werk.

■■■■ OKTOBER

Reiner Langer

Der 1955 in Duisburg geborene Künstler ist Autodidakt als Maler, Zeichner und Schriftsteller. Seit seinem 16. Lebensjahr beschäftigt er sich mit der Malerei. Von 1974 an sind seine Arbeiten in Einzel- und zahlreichen Gruppenausstellungen in Spanien, Italien, Frankreich, Luxemburg, Deutschland und in den USA zu sehen. Im Kreis Limburg bestehen mehrere Dauer-ausstellungen seiner Werke. Die Académie Mondiale des Beaux-Arts in Lyon verlieh Reiner Langer 1991 die Goldmedaille in der Kategorie Art Fantastique. Langer ist auch Buchillustrator für eine Science-Fiction-Serie und Kinderbücher. "Phantastischen Realismus" nennt der Künstler seinen Stil: In konkreten Darstellungen, vor allem von Menschen, finden sich immer wieder phantastische Elemente, sei es die Kulisse der Personen oder Teile der Personen selbst: Menschen im Harlekingewand oder mit Karnevalsmasken, und vor allem Frauen sind, die er mit gekonnter Linienführung charakterisiert. Malerei ist für ihn mehr als nur ein Kompensationsmittel: "Seit Anbeginn meiner Arbeit liegt mein Hauptinteresse darin, dem Betrachter in irgendeiner Form nahezubringen, daß alles, was er sieht, nur Fassade ist, und es in jeder Art wiederum möglich ist, diese zu verändern." Versinkt man in Langers Bilder, wird man entführt in eine geheimnisvolle Welt, in der man hinter jedem Schatten, hinter jedem Blatt oder in einer Seifenblase über sein Leben und Werk.

■■■■ NOVEMBER

Carola Gera-Staber,

in Ostpreußen geboren und im Rheinland aufgewachsen, studierte von 1954-1957 Grafik und Bildhauerei an der Werkkunstschule Köln bei A. Wolff und Prof. Jäckel, bei J.Rapmund Mode und Bühnenkostümgestaltung. 1957 absolvierte sie die Bildhauerklasse bei Prof. Kindermann an der Kunstakademie Karlsruhe. Danach hatte Carola Gera-Staber eine Anstellung im Bildhaueratelier der Frankfurter Oper. 1961-1963 studierte sie Bildhauerei an der Stuttgarter Kunstakademie bei Prof. Heim und Prof. Hoflehner. Carola Gera-Staber widmete sich dann ihrer Familie, seit 1980 setzt sie ihre intensive künstlerische Betätigung mit Konzentration auf Malerei fort. Seit 1992 sind ihre Arbeiten auf Ausstellungen zu sehen, u.a. bei CeBIT Hannover, in Ettlingen, Offenbach, Wendlingen, Nizza, Baschgarage/L, Barcelona, in der galerie contact Böblingen, im Edwin-Scharff-Haus Neu-Ulm, in Göppingen, in der Überlinger Galerie der Volksbank, in der Galerie der Freibank in Fürth, in der IEZ-Galerie in Bensheim, bei der 5.Art in Beaufort/L und im Kunstgebäude in Stuttgart. Gera-Stabers Werk zeichnet sich durch farbenfrohe geometrische Formen und Figuren aus. Einen Schwerpunkt bilden die "Wendebilder" ohne festgelegte oben und unten, einen weiteren die Darstellung von Menschen in üppigen, runden Formen. In irrealen Architekturen voll farbenfroher Symmetrie tummeln sich phantastische Fa-belwesen in einer Traumwelt.

■■■■ DEZEMBER

Hans Gerd Doneck

wurde 1936 in Celle geboren. Als Jugendlicher begeistern ihn gleichermaßen naturwissenschaftliche Prozesse sowie musisch-künstlerische Vorgänge. Er nimmt u.a. Mal- und Zeichenunterricht und will das Wesen der Farbe erfahren. So arbeitet er auch als chemisch-technischer Angestellter, als Produktions- und Betriebsleiter in verschiedenen Farbenfabriken. Hans Gerd Doneck gründete 1977 ein eigenes Farbenlabor, er entwickelt, analysiert, nuanciert tausende von Farben und malt nächtelang. Ab 1988 nimmt er mit seinen konstruktivistischen Werken regelmäßig an Ausstellungen teil und wird Mitglied der "Kulturwerkstatt Trier". Als das Zeitkontingent der Nächte für Galerietätigkeiten und zum Malen nicht mehr ausreicht, gibt Doneck sein Labor und die inzwischen entstandene erfolgreiche Farbenfabrik zu Gunsten der Kunst ab. Donecks Ölmalerei ist die konsequente Umsetzung von Empfindung, Leidenschaft und Lebenserfahrung in Farbe. Neben noch symbolhaften Blumenarrangements malt Doneck häufig plastisch-reliefartige, stark ineinanderverlaufende Farbmuster, die sich von einem weißen Hintergrund abheben. Hinzu kommen geometrische Formen, die er systematisch arrangiert, so daß sie selbst ein rhythmisches Spiel ergeben: Dreiecke und Quadrate in Diagonalen angeordnet schaffen Raum für das Farbenmeer, in dem jeder einzelne Tropfen ein eigener Mikrokosmos ist.

■■■■ IMPRESSUM

Herausgeber: FORSCHUNGS- INSTITUT BILDENDE KUNSTE
Redaktion: Chr. AXEL-ALEXANDER ZIESE; SIGRID HELFRICH; NICOLE BUBENZER
Herstellung: Layout: Jean-Gebser-Akademie, Sch. f. Printmedien Nbg. Prod.: Reprotonic & Label, CZ - Kutna Hora
Vertrieb: AFV-Verlagsges. Pf.820119 D-90252 Nürnberg

Die Abonnenten des Monatsmagazins
KUNST
Magazin für zeitgenössische bildende Kunst
erhalten im Versandbereich der DPAG als Bestandteil des laufenden, ungekündigten Jahresabonnements diesen Kalender im Abonnementpreis inkludiert.

Alle Abbildungen in diesem Kunstkalender sind urheberrechtlich gemäß §4 UrhR geschützt. Urheber gemäß §7 UrhR der Texte ist die Redaktion des Magazins KUNST-aktuell, die Urheberrechte für die Abbildungen liegen bei den Künstlern. Alle Rechte und Nebenrechte lt. UrhR, insbesondere die des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Mikroverfilmung, der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben immer den Rechteinhabern vorbehalten. Eine Vervielfältigung aus Teilen daraus ist im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der BR Deutschland vom 9.9.1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig und ist grundsätzlich vergütungspflichtig gem. §54 UrhR. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des UrhR.

Verkaufspreise
Deutschland 29,80 DM
Österreich 220,- AS
Schweiz 26,- sFR
weltweit 15,50 €

■■■■ JULI

Wladimir Schelechow

wurde 1960 in Moskau geboren. 1980-86 absolvierte er an der Kunstakademie Moskau sein Studium, das er mit dem Diplom abschloß. Er war Meisterschüler von Prof. Ewgeniji Efremowich Rächzaum. Nach dem Studium lehrte er ein Jahr als Dozent an der Hochschule. Danach war er als freischaffender Künstler tätig, nebenher arbeitete er als Bühnenbildner am Gogoll+Malji-Theater. Ausstellungen seiner Werke waren u.a. in Moskau, St. Petersburg und Saratow zu sehen, nach seiner Emigration nach Aschaffenburg in Hamburg-Winterhude, im Kunsthaus Calpe/E, in San Cochim/E, in Erlenbach am Main und mehrere Male in Aschaffenburg selbst. 1998 folgte ein viermonatiger Studienaufenthalt im Centre D'art Contemporani Fundacio Rodriguez Amat im spanischen Carriegoles. Die Kunst des russischen, in Deutschland lebenden Malers Wladimir Schelechow ist durch eine tiefe Skepsis gegenüber dem Geist der auf technisch-wissenschaftlichen Fortschritt setzenden modernen Kultur bestimmt. Schelechow verarbeitet in seinen Bilderzyklen Motive der griechischen Mythologie wie Pan oder Minotaurus, die figurative Synthese zwischen Tier und Mensch. In diesen Begebenheiten und Ereignissen erblickt er einen Spiegel jener latenten Dispositionen und Verhältnisse, die für ihn das menschliche Leben schicksalhaft bestimmen.

■■■■ AUGUST

Angelika Dombrowski

Die Malerin Angelika Dombrowski signiert ihre Bilder mit "Arot". Von 1962 bis 1968 studierte sie an der HfBK Dresden. Im Anschluß war Angelika Dombrowski Dozentin an der Universität (U.N.) in Bogotá/Kolumbien, von 1973 bis 1974 hatte sie eine Lehrtätigkeit an der Escuela de Diseño in Valencia/Venezuela. Die folgenden Jahre war sie als Privatdozentin für Zeichnen und Malerei tätig. Seit 1972 macht sie ihr Werk auf internationalem Parkett der Öffentlichkeit zugänglich. Mittlerweile hat sich die Künstlerin wieder in Deutschland, im fränkischen Westheim niedergelassen. Angelika Dombrowski bevorzugt in ihren Acryl-Darstellungen den Menschen an sich. Meist wird er in einer kurzweiligen Bewegung, einem kleinen Moment dargestellt, der dank ihres Malens doch festgehalten wird. In ihren kraftvollen Pinselstrichen formt sie ausdrucksstarke Gesichter, in denen nicht alle Partien gleichmäßig konturiert sind. Oftmals sind es die Augen, die hervorstechen und einen klagenden, suchenden Blick haben - und Angelika Dombrowski vermittelt Gefühle, in die sich der Betrachter hineinversetzen kann. Durch Schraffurtechnik arbeitet sie Personen, oft in Ganzkörperdarstellung, in den Vordergrund, ihre Konturen vereinen sich mit blasser werdenden Farben oder im Dunkel der Nacht am Bildrand.

KUNST, passend für Sie !

Das aktuelle Monatsmagazin KUNST-aktuell informiert Sie über Ausstellungen im deutschsprachigen Europa, Trends, News aus der Szene in Deutschland, Österreich und der Schweiz und über Aktionen, Kunstpreise und Ausschreibungen; mit Reportagen über neue Künstler und deren Erfolge. Bestellen Sie Ihr Jahresabonnement mit 10 Monatsheften und einem großen Kunstkalender für nur 80,-DM. Sie sparen über 26,-DM beim Jahresabonnement.

Erhältlich im Bahnhofsbuchhandel von Deutschland, Österreich und der Schweiz, in exklusiven Presseshops europäischer Großstädte oder direkt bei: KUNST-aktuell, Pf. 820 119, D-90252 Nürnberg, Tel.: 0911 - 612 219, Fax: 0911 - 652 046

■■■■■■■■■■ ATELIER- und KONTAKTADRESSEN

- TITEL: Robert Raschke, Niederwingerstr.79, D-45257 Essen
JANUAR: Hans-Dieter Mues, Schulstr.9, D-54655 Orsfeld
FEBRUAR: Manfred Kordt, Schloß Styrum Atelier, D-45476 Mülheim/Ruhr
MÄRZ: Axel-Alexander Ziese, Schloß Styrum Atelier, D-45476 Mülheim
APRIL: Paul Schwietzke, Sittarderstr.5 Atelierhaus, D-40477 Düsseldorf
MAI: Dr. Markus Wanger, Brandiserweg 12, FL-9490 Vaduz
JUNI: Paul Wittmann, Pullacher Platz 8, D-81371 München
JULI: Wladimir Schelechow, Glattbacherstr.91, D-63741 Aschaffenburg
AUGUST: Angelika Dombrowski, 9 Heuvel Avenue, SWA-2940 Newcastle
SEPTEMBER: Ernst Böhm, Am Höhacker 2, D-82229 Seefeld-Hechendorf
OKTOBER: Reiner Langer, Gartenstr.13, D-56412 Nomborn
NOVEMBER: Carola Gera-Staber, Stuttgarter Str.27/1, D-71032 Böblingen
DEZEMBER: Gerd Doneck, Bahnhofstr.10, D-54316 Pluwig

Zentraler und buchhändlerischer Kalendervertrieb: arte factum Verlag mbH Pf.820119 D-90252 Nürnberg Tel./Fax 0911/612219





'99

MEISTERWERKE
ZEITGENÖSSISCHER KUNST